

dieser Ausgabe der Mennonitischen Geschichtsblätter in deutscher Übersetzung. Weitere Themen waren Fragen des Abendmahlsverständnisses (H.W. Pipkin, Rüschnikon) und der Schriftauslegung (G. Hobbs, Vancouver). D. Shaw (Edinburgh) und J.C. McLelland (Montreal) gingen einigen Aspekten der Wirkungsgeschichte Zwinglis nach. Sty/MGBI

Internationales Kolloquium für Täufergeschichte des 16. Jahrhunderts

Anläßlich der Mennonitischen Weltkonferenz in Straßburg im Juli 1984 fand ein fünftägiges Täuferkolloquium statt, das von drei Trägerorganisationen verantwortet wurde: der GRENEP, i.e. eine Forschungsgruppe an der Straßburger Universität, dem Taufgesinnten Seminar in Amsterdam und dem französischen mennonitischen Geschichtsverein. Auf die Einladung hin, sich mit einem Referat zu beteiligen, hatten sich an die vierzig Historiker aus elf Ländern gemeldet. Dazu kam noch etwa die gleiche Anzahl an Zuhörern. Da das Thema breit angelegt war, ergab sich eine überraschende Vielfalt von Themen:

- die Vorgeschichte (Waldenser, Hussiten, Zwickauer Propheten, Müntzer),
- die Entstehung der Täuferbewegung in Zürich,
- verschiedenste Aspekte täuferischer Theologie (Schweizer Täufer, Tiroler Täufer, Sabbater, Marpeckh, Schwenckfeld, Menno Simons, Rothmann),
- Stellungnahmen von Seiten der Reformatoren (Bucer, Confessio Augustana, Guy de Brès) oder der Katholiken,
- das Problem der Toleranz,
- die Täuferbewegung in den Niederlanden, in Nordfrankreich, Westpreußen und vor allem auch in Straßburg und im Elsaß.

Rechnet man zur Vielfalt der Themen noch die Vielfalt der Gesichtspunkte hinzu, könnte man in Verwirrung geraten und sich ein dem Umfang nach beschränktes Thema sowie die Zuspitzung auf einzelne zentrale Probleme wünschen. Aber man muß auch einmal solch einen vorurteilsfreien Blick in die Unbegrenztheit möglicher Forschungsansätze und auf die Unvorhersehbarkeit historischer Funde tun. Sonst wird die eigene Arbeit steril.

Die Organisatoren des Kolloquiums, Professor Dr. Marc Lienhard und Dr. Jean Rott, werden ihre Mühe krönen mit der baldigen Herausgabe der Vorträge. Inzwischen können Täuferforscher und „Täuferrarren“ sich trösten mit dem Katalog einer Ausstellung, die während des Kolloquiums von der National- und Universitätsbibliothek in Straßburg veranstaltet wurde. Eingerichtet von Dr. Simon L. Verheus und Dr. Jean Rott, zeigte sie

Dokumente des „Täufertums im Rheintal von 1525 bis 1750“, d.h. von den Anfängen in Zürich bis zum gesellschaftlich etablierten Mennonitentum in den Niederlanden. Der Katalog ist erhältlich bei der Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg, 6 Place de la République, F-67000 Strasbourg.

Heinold Fast

Täufer auf dem Tag der Westfälischen Kirchengeschichte

Am 1. und 2. Oktober 1984 fand in der für das Täufertum so geschichtsträchtigen Stadt Münster der Tag der Westfälischen Kirchengeschichte statt. Die Tagung und eine begleitende Ausstellung im Westfälischen Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte standen unter der Überschrift: „Täufertum in Münster 1534/35“. Für die notwendigen inhaltlichen Akzente innerhalb dieses umfassenden Themas sorgten die angebotenen Vorträge: Prof. Dr. M. Brecht referierte über die Theologie Bernd Rothmanns, ihre Eigenart und Entwicklung; Prof. Dr. A.F. Mellink (Groningen) sprach über „Das Täufertum zu Münster und seine Beziehung zu den Niederlanden“; er ging hierbei speziell auf einige Personen und Aspekte ein, u.a. auf Bartholomeus Boekbinder, Heinrich Roll und die Ereignisse von 1534/35 in Amsterdam. In einem detaillierten, exzellent strukturierten Vortrag stellte Prof. Dr. J.F.G. Goeters (Bonn) die durch neue Archivstudien teilweise ergänzten und korrigierten Biographien der Wassenberger Prädikanten vor und charakterisierte aufs neue die Bedeutung dieser Männer für das münsterische Täufertum. Der letzte Vortrag galt dem Thema „Endzeiterwartung in der münsterischen Täufergemeinde“; sehr plastisch legte Dr. K.-H. Kirchhoff (Münster) wesentliche Züge der damaligen Endzeiterwartung dar und verdeutlichte, welches Gewicht den Himmelserscheinungen beigemessen wurde, wie sie das Denken und Handeln der Menschen beeinflussten. Den Abschluß der Arbeitstagung, die allen Interessierten offenstand, bildete eine Führung von Dr. G. Jászai im Westfälischen Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte und im Paulus-Dom zum Thema: „Zeugnisse des täuferischen Bildersturms“.

Die Ausstellung im Landesmuseum bot kein Gesamtbild, aber einige interessante Aspekte (u.a. Lieder der Täufer in Münster; Himmelserscheinungen: Vorzeichen der Endzeit 1534); sie war von ihrer Konzeption her also mit der großangelegten Ausstellung von 1982/83 nicht zu vergleichen. Dennoch wären ein paar erläuternde Informationen über die Täufer und ihre Eingebundenheit in den historischen Zusammenhang durchaus begrüßenswert gewesen.

Marion Kobelt-Groch